

Mobile Museumsaktion mit dem „Zug der Jenaer Geister“ am 7./8. und 9. September

Die Identität mit einer Stadt oder Region ist nur dann gegeben, wenn auch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte erfolgt. Diese Aufgabe übernehmen in der Regel Museen. Um die Geschichte sehr „lebendig“ aufzubereiten und darzustellen, bedienen sie sich auch mobiler Museumsaktionen außerhalb der Häuser. In solchen Open-air-Ausstellungen können die historischen Traditionen unserer alten Universitätsstadt für jeden Bürger nachvollziehbar gewürdigt werden. Im Weimarer Kulturstadtjahr fand erstmalig - eingebettet in das ganztägige mobile Museums- und Literaturfest auf dem historischen Marktplatz - der „Zug der Jenaer Geister“ statt, der an die zahlreichen Jenaer geistes-, kultur- und

wissenschaftsgeschichtlichen Traditionen anknüpfend die wichtigsten Persönlichkeiten zum Leben erweckte, die durch die Jahrhunderte hindurch in Jena gewirkt und die Stadt bis heute entscheidend geprägt haben.

Am 7. und 8. September 2001 wird unter der thematischen Überschrift **„Es waren schöne**

glänzende Zeiten...“ - Eine märchenhafte Zeitreise durch Jenas Geschichte im Novalis-Jahr“ die Entwicklung von Jena an der Schwelle vom 18. zum 19. Jahrhundert veranschaulicht. Der Titel trägt dabei sowohl dem rechnerischen Beginn des neuen Jahrtausends, als auch der Würdigung des 200. Todestages von Novalis und dem 200. Geburtstag des Thüringer Märchendichters Ludwig Bechstein Rechnung. Im

18. und 19. Jahrhundert sind die bekanntesten Märchensammlungen entstanden. Novalis, Tieck, Eichendorff, die Gebrüder Grimm u.a. haben oft in ihrem Schaffen Erfahrungen der Zeitgeschichte mit Motiven aus Volksmärchen verkoppelt. So ergeben sich viele zauberhafte Darstellungsmöglichkeiten für das Programm und auch den „Zug der Geister“. Eröffnet wird die Veranstaltung bereits am Freitag. Am Samstag wird der „Zug der Geister“ umrahmt von der eigentlichen ganztägigen Open-air-Ausstellung, die in der Darstellung vom historischem Handwerk, Kultur (Musik, Tanz, Theater) und Geistesleben eine Veranschaulichung eines markanten Abschnitts der Jenaer Stadtgeschichte versucht. Dabei wird Geschichte aus dem Museum „herausgeholt“ und in ihrer Komplexität, aber nicht nur passiv, vom Publikum konsumiert. Ein reichhaltiges Bühnengeschehen, Projekte und unzählige Aktionen, sorgen dafür, dass eine Epoche sinnlich und interaktiv erlebbar wird.

